

Erfahrungsbericht Famulatur im Bududa General Hospital, Uganda (August 2024)

Leonie Geffken

Im August 2024 hatte ich die Gelegenheit, ein vierwöchiges Praktikum im Bududa General Hospital in Uganda zu absolvieren. Während meines Aufenthalts wohnte ich im nahegelegenen Eastern Palace Hotel, nur fünf Minuten Fußweg vom Krankenhaus entfernt. Das Hotel hat einen bedeutenden Beitrag dazu geleistet, dass ich mich während dieser vier Wochen sehr wohl gefühlt habe. Das Personal war äußerst freundlich und zuvorkommend, was nach langen Arbeitstagen eine angenehme Erholung bot.

Die Zeit war in vielerlei Hinsicht bereichernd und lehrreich. Besonders interessant war es, die medizinische Versorgung und den Umgang mit Patienten im Vergleich zu europäischen Standards kennenzulernen. Der Arbeitsalltag war stark durch die lokalen Gegebenheiten geprägt, was mir tiefe Einblicke in die Herausforderungen des Gesundheitssystems in einem ländlichen Gebiet Ostafrikas ermöglichte. So waren zu meiner Zeit dort die berühmten Beschneidungsrituale im vollen Gange und durfte diese hautnah miterleben. Sehr befremdlich und doch eines der prägendsten Erlebnisse meiner Zeit in Afrika.

Das Krankenhaus ist in vier verschiedene Häuser (sog. Wards) unterteilt: den Operationssaal, den Stationären und ambulanten Bereich, die Männer- und Frauenstation, sowie die Entbindungsstation. In meiner Zeit verbrachte ich die ersten zwei Wochen auf der Infektiologie und die restlichen zwei Wochen im OP, auf der Chirurgie.

Auf der Infektiologie hatte ich die Möglichkeit, viele Tropenkrankheiten, die in Europa seltener vorkommen, aus nächster Nähe zu erleben. Erkrankungen wie Malaria, Tuberkulose und HIV waren allgegenwärtig und ich lernte, wie diese Krankheiten mit einfachen Mitteln diagnostiziert und behandelt werden. Besonders beeindruckend war der Pragmatismus und die Effizienz des Personals, das oft unter herausfordernden Bedingungen, wie der eingeschränkten Verfügbarkeit von Medikamenten und Diagnosetechniken, arbeitete.

Die zweite Hälfte meines Praktikums verbrachte ich im Operationssaal und auf der Chirurgie. Hier wurde schnell deutlich, dass die begrenzten Ressourcen in allen Abteilungen eine zentrale Herausforderung darstellten. Oft fehlten grundlegende Materialien oder moderne technische Geräte, wie man sie in europäischen Krankenhäusern erwartet. Trotz der Einschränkungen beeindruckte mich die offene und einladende Art des Personals. Die Zusammenarbeit war geprägt von großem Maß an Vertrauen und Kollegialität, was mir ermöglichte, viele praktische Erfahrungen zu sammeln. So durfte ich bei Operationen assistieren und kleine Handgriffe selber durchführen. Eines meiner größten Highlights war die mir anvertraute Erstversorgung eines Neugeborenen nach der Geburt.

Insgesamt war diese Famulatur eine intensive und bereichernde Erfahrung. Ich konnte nicht nur fachlich viel dazulernen, sondern auch persönlich an den Herausforderungen wachsen, die mit der Arbeit in einem Entwicklungsland verbunden sind. Die Kombination aus der Arbeit im Krankenhaus und dem angenehmen Aufenthalt im Eastern Palace Hotel hat diese Zeit zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.